Alles was recht ist....

Autor(en): **Kupfernagel, Tobias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-499053

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fest im Dorf

Die Organisatoren eines Gartenfestes veranstalteten einen Wettbewerb: Wer das dümmste Gesicht schneiden konnte, sollte Sieger werden. – Mit klarer Mehrheit wurde der Dorfbriefträger zum Gewinner erklärt, worauf dieser unter Protest den Schauplatz verließ.
Er hatte gar nicht mitgeholfen!

▪

Der Festzug für das Jugendfest stand zur Diskussion. Es ging um die etwas teuren historischen Gruppen, wie ‹Tell mit Knabe› und ‹Drei Eidgenossen›. In der ziemlich heftigen Wechselrede ereiferte sich ein Anhänger der Tradition: «We der de die historische Gruppe nümme weit, bruchet der de der Schuel- u der Turninschpäkter o nümm izlade!»

▪

Die Belastung der Mitwirkenden an Dorffesten ist nicht gering! Der Chef des Wetterkomitees beispielsweise hat schon in den drei Monaten vor dem Fest sämtlichen Sitzungen beizuwohnen. – Noch mehr Einsatz verlangt dann der Festtag selber! Da beklagte sich einer, er habe vier Zwischenverpflegungen vertilgen müssen: Als Präsident des Unterhaltungskomitees, als Mitglied des Männerchores, als Schütze und als Gemeinderat!

▪

Ein alter Wunsch der Organisatoren: Pfarrer und Metzger möchten für den Festtag ihre Aufgabenkreise abtauschen. – Man verspricht sich auf diese Weise längere Würste und eine kürzere Festpredigt.

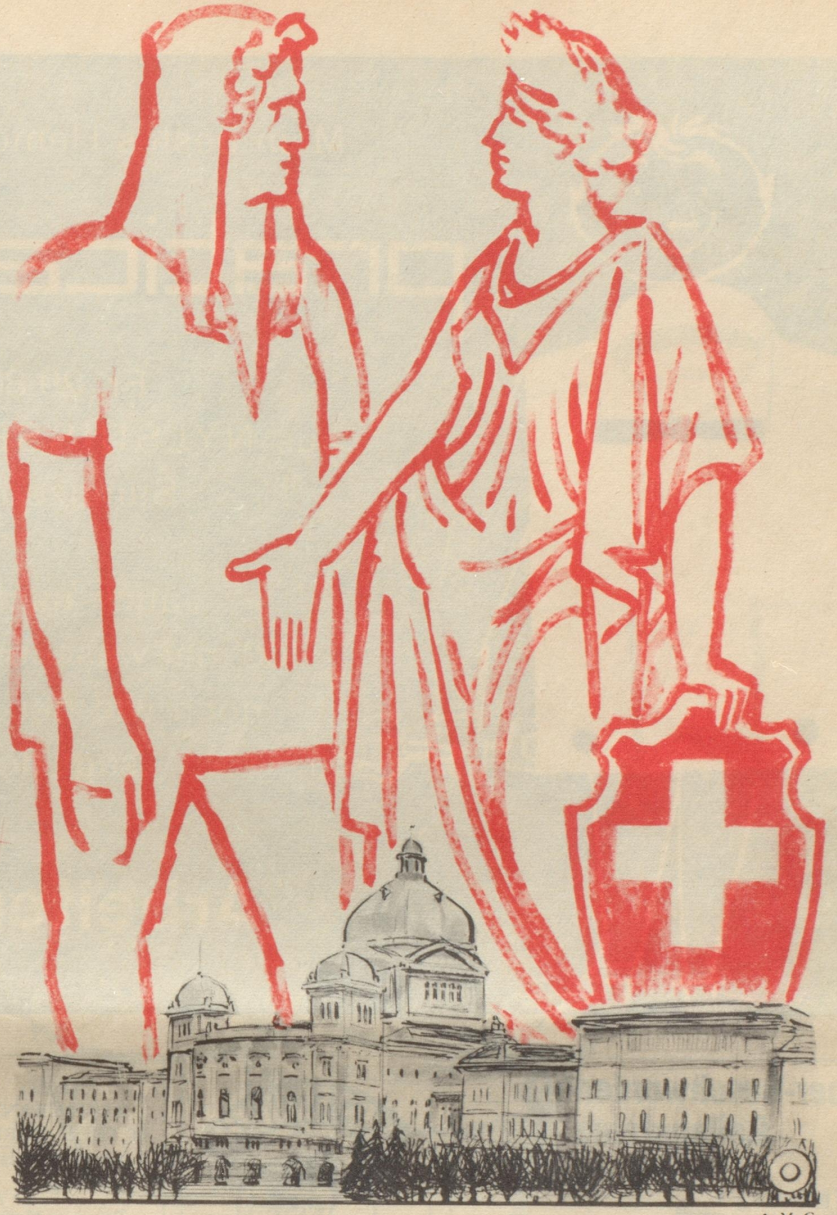
▪

Die OK-Sitzung hat wieder einmal bis Wirtshausschluß gedauert. Grund: Man hat sich entscheiden müssen, ob der Imbiß im Papiersack oder auf dem Teller serviert werden soll ... -ti

Lieber Nebi!

An einer Sitzung des Großen Gemeinderates prägte kürzlich ein sozialdemokratischer Volksvertreter diese hübsche Stilblüte:
«Wenn in diesem Falle die private Initiative nicht eingreift, muß die öffentliche Hand in den sauren Apfel beißen ...»
Mit freundlichem Gruß aus der Eulachstädter Ratsstube.

Schalk der Schreiber



A. M. Cay

«Nüü Maa bruchts zum die bundesrätlich Arbet zbewältige!» sait d Helvetia
«Wänns dänn nume nid entsprächend mee Gsetz mached!» sait de Maa usem Volch

Alles was recht ist ....

Nach der Enthüllung des monumentalen Denkmals für Bundesrat Hermann Obrecht in Grenchen machte sich über die vom Haupt bis zu den Füßen splitternackte Mannsfigur im Lande herum arge Enttäuschung breit. Ob zu Recht oder zu Unrecht bleibe hier dahingestellt.

Eine um das Wohl der Sitten bekümmerte Bauernfrau aus dem Solothurnischen, die am Obrecht-Denkmal ebenfalls Anstoß genommen hatte, schrieb einem unserer Bundesväter einen Brief, worin sie ihrer Entrüstung und der Bitte Ausdruck verlieh, er, der Herr Bundesvater, möchte doch dafür sorgen, daß inskünftig ein Bundesratsmitglied, das seiner Tüchtigkeit wegen ein Denkmal erhalten werde, zum mindesten ein Paar Hosen vermöge, damit er nicht splitternackt dastehen müsse. Vom übrigen nicht zu reden.

Tobias Kupfernagel

Zum Ausverkauf im Tessin

Es verlautet, der Bundesrat habe die Absicht, in Ascona eine Gesandtschaft zu errichten.

Asti

...und bestätige die Bestellung von 12 Wagons...*

*solche Geschäfte nur mit HERMES